

Hochgeehrter Herr!

Ich danke Ihnen verbindlichst
für Ihr ehrenvolles Anerbieten,
bedauere aber, die wohlmeinende
Voraussetzung, von der Sie da-
bei ausgingen, nicht rechtfer-
tigen zu können. Ich wurde
Ihnen irthümlicher Weise empfoh-
len. Der Gegenstand, um den
es sich handelt, ist mir fast
ganz fremd. Seit ich meine
Trager Heimathreise verlassen
habe, also seit nahezu acht-
zehn Jahren lese ich nebst
czechischen Blättern aus dem
Kreise der böhmischen Literatur nur
politische und historische Publi-
cationen. Die ganze neuere
belletristrische Literatur der
Cechen ist mir nur gelegent-
lich und oberflächlich aus
Recensionen, Feuilletons u. dergl

bekannt, geworden. Ich habe
auch gar kein Interesse dafür.
Sie werden daraus zur Genüge
erkennen, wie wenig geeignet
ich für die mir zugeordnete
Aufgabe wäre. Es ist wohl im
Interesse Ihres Unternehmens
nothwendig, daß Sie Jemanden
für die Bearbeitung der
betreffenden Partie gewinnen,
dem die Creten selbst die
Competenz nicht bestreiten
können. Außerhalb der cre-
tischen Kreise wird eine solche
Persönlichkeit allerdings
schwer zu finden sein. Wenn
ich mir, ohne Ihnen vor-
greifen oder Sie beeinflussen
zu wollen, in ganz objec-
tiver Weise einen Vorschlag
erläuben dürfte, so würde

ich Ihre Aufmerksamkeit
auf den czechischen Schriftsteller
Emanuel Boreček len-
ken, der einige Zeit lang ab-
sammelte der czechischen Bühne
fungierte und für dieselbe mehrere
Stücke schrieb. Boreček
ist durch seinen ganzen
Bildungsgang der nationalen
Beschaffenheit entrückt wor-
den. Er spricht und schreibt
deutsch und französisch ebenso
gut wie czechisch, hat
gründliche und umfassende lite-
raturhistorische Kenntnisse und
ist endlich selbst kein
Novellist, sondern Drama-
tiker — wäre also unpar-
teisch. Ich kenne ihn
seit den Knabenjahren — wir
sind Altersgenossen — und
weiß, wie wenig eigentlich

Czechischer in seiner geistigen
Bildung steckt. Ich will
sich seinen Namen nur
genannt haben, um
nach Kräften zu Ihrer
Orientierung beizutragen,
und erlaube mir überdies,
Ihnen eine Anfrage an
den Theaterkritiker der
Prager „Bohemia“, Herrn
Alfred Klar, zu em-
pfehlen.

Hochachtungsvoll
Ihr ergebener
Karl Felix Kohler.



Wien, 25. Oct. 1878.